



Presse-Meldung

22.07.2011

KiBiz und die Bildungsreform -

Kinderfreundlichkeit geht anders!

„Die Perspektive der Kinder hat bei den jetzt erfolgten Entscheidungen zur Revision des Kinderbildungsgesetzes und zur Reform des Bildungswesen offenbar kaum eine Rolle gespielt“, so Dieter Greese, Vorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes NRW. „Vielmehr ging um Geld und um Parteiengerangel. Die Kinder wurden dabei offenbar aus dem Blick verloren“.

Besonders ärgerlich ist, dass Argumente zur Nachbesserung des KiBiz aus den aufwändigen Landtagsanhörungen weitgehend unbeachtet geblieben sind. So wurde z. B. die **Beitragsfreiheit für das erste Kindergartenjahr** gefordert, um auch den Kindern den Besuch einer Kindertageseinrichtung zu ermöglichen, deren Eltern die Beitragskosten scheuen. Vor dem Hintergrund, dass der Besuch einer Kindertageseinrichtung den späteren Bildungserfolg, die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund sowie die gesellschaftliche Teilhabe nachhaltig positiv beeinflusst, wäre die Berücksichtigung dieser Neuerung im KiBiz zukunftsweisend gewesen.

Als geradezu kinderfeindlich muss die Entscheidung bewertet werden, die hinsichtlich der Betreuungsplätze in der **Kindertagespflege** verabschiedet wurde: demnach dürfen gering qualifizierte Tagespflegepersonen zukünftig statt höchstens fünf nun wieder bis zu acht Kinder über Tag aufnehmen. Begründet wird dies mit dem Bedarf an Randzeitenbetreuung für Kinder, bei denen die starren Betreuungszeiten des KiBiz den Betreuungsbedarf nicht vollständig abdecken. In Folge dessen mutet man den Kindern lieber einen mehrmaligen täglichen Betreuungswechsel zu, statt das Angebot der Kita bedarfsgerecht zu gestalten.

Ebenso dramatisch sieht es bei der sogenannten **Bildungsreform** in NRW aus. Diese stellt in den Augen des DKSB eine „Verschlimmbesserung“ dar. Das selektiv gegliederte Bildungssystem wird nicht etwa reduziert, sondern um eine weitere Schulreform erweitert, welche sogar durch Aufnahme in die Landesverfassung zementiert wird. Zwischen Grundschule, Sekundarschulformen und gymnasialer Oberstufe stehen Kinder und Eltern komplexe Entscheidungsstrukturen und vermehrte Schul- bzw. Klassenwechsel bevor. Es ist zu befürchten, dass die Klassen 5 und 6 der Sekundarschule ihrerseits zum Selektionsinstrument werden.

„Kinder brauchen in einer Schule für alle, ein Lernen über Vorbilder, Beziehungen und Erfahrungen, über Anerkennung und Wertschätzung und über die Möglichkeit, sich an einem verlässlichen Bildungsort erproben zu können. Nach Überzeugung des DKSB brauchen Kinder und Eltern eine Schul-Landschaft, die sich nicht durch ein Mehr sondern durch ein Weniger an Differenzierung auszeichnet. Hier gilt: Weniger ist Mehr. Im Ländervergleich zeichnet sich NRW leider nun durch eine besonders komplexe Struktur aus, die Bildungsbenachteiligung eher begünstigt als entgegen wirkt.

„Kinderfreundlichkeit geht anders“ konstatiert Dieter Greese.

Weitere Informationen bei:

Deutscher Kinderschutzbund LV NRW e.V.

Hofkamp 102, 42103 Wuppertal

Mobil: 01577 1477348

E-Mail: info@dksb-nrw.de

Internet: www.dksb-nrw.de

Der Kinderschutzbund in NRW (DKSB NRW) ist mit gegenwärtig 106 zusammengeschlossenen Orts- und Kreisverbänden der größte Landesverband in Deutschland. 13.000 Mitglieder unterstützen die Arbeit für den Kinderschutz in NRW (bundesweit 50.000). In NRW etwa 3000 Ehrenamtliche und 540 bezahlte Fachkräfte und vor Ort tätig. Der DKSB in NRW hat sich zum Ziel gesetzt, die Umsetzung der UN-Kinderrechts-Konvention in allen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen zu fördern und durchzusetzen. Er hält eine Vielzahl von konkreten Angeboten und Hilfen für Kinder und Familien vor, mischt sich in die politische Diskussion ein und gibt Impulse für die Fachöffentlichkeit. Der DKSB LV NRW trägt das DZI Spenden-Siegel.